

Tod und Spiele

Fußballweltmeisterschaft USA: Noch immer wird um Visa und Einreisen gerungen, während der US-Senat neue Milliarden für ICE genehmigt und Stadionarbeiter streiken wollen

Von Mathias Dehne

Am Donnerstag startet die Fußballweltmeisterschaft, die in Kanada, Mexiko und den USA und somit erstmals in drei Ländern gleichzeitig ausgetragen wird. Neue Superlative sollen das Bild dieser WM bestimmen: Statt der bisher 32 Teilnehmer nehmen nun 48 Nationalmannschaften teil. Dem Weltfußballverband FIFA eröffnet das mehr Möglichkeiten für die kommerzielle Ausschachtung des Turniers. Mehr Spiele, mehr TV-Rechte, mehr Sponsorenrechte, mehr Märkte und sogar mehr Ticketoptionen stehen auf der einen Seite. Gleichzeitig werden Teilnehmern aus dem globalen Süden mehr Chancen auf Teilhabe an einem Turnier eingeräumt werden, das ihnen lange systematisch verwehrt worden ist. Denn die Geschichte des Kolonialismus ist tief in die DNA der Weltmeisterschaft eingeschrieben. Und auch neokoloniale Machtstrukturen sind ein fester Bestandteil des bevorstehenden Turniers.

Die drei Ausrichterstaaten waren mit ihrer Bewerbung unter dem Slogan »United, As One« (»Gemeinsam, als Einheit«) beim 68. FIFA-Kongress am 13. Juni 2018 in Moskau erfolgreich gewesen. Doch von einer gemeinsamen Einheit und dem FIFAsseitig vielzitierten Universalismus ist wenige Tage vor der Weltmeisterschaft nichts zu spüren. Seit Wochen ist vor allem ein Thema bestimmend: verwehrte Visa. Erst am Samstag morgen wurde der irakische Stürmer Aimen Hussein für beinahe sieben Stunden am Chicagoer Flughafen O'Hare festgehalten und befragt, wie *Al-Dschasira* berichtete. Auch sein Mobiltelefon sei nach der Ankunft inspiziert worden, wie *The Guardian* berichtete. Schlussendlich durfte er in die USA einreisen.

Teamfotograf Talal Salah wurde nach zehn Stunden Befragung und ähnlicher Handykontrolle die Einreise verweigert. Ganz besonders betraf die Politik verweigerter Visa das iranische Nationalteam. Zwar hatte US-Präsident Donald Trump zugesichert, dass Iran trotz des US-amerikanisch-israelischen Angriffskriegs am Turnier teilnehmen dürfe, doch wurde wochenlang um Visa gerungen. Nur Spieler und Trainerstab dürfen in die USA einreisen, offenbar jedoch mit großen Einschränkungen. Wie der *Kicker* berichtete, gelten die Visa nur für die Spieltage. 15 Mitgliedern der iranischen Delegation wurden Einreiseerlaubnisse verwehrt.

Währenddessen stärkte der US-Senat Präsident Trump am Freitag den Rücken. Er verabschiedete ein zusätzliches 70-Milliarden-Dollar-Paket für die US-Einwanderungs- und Zollbehörde (ICE) sowie die Grenzbehörde, wie *Reuters* berichtete. Das vor dem Hintergrund anhaltender Proteste gegen die

Schlägertruppen wie auch gegen die Zustände in Abschiebehaftanstalten. Jene in Newark im Bundesstaat New Jersey ist zum jüngsten Brennpunkt der Proteste gegen Trumps harte Einwanderungspolitik geworden. Seit Ende Mai liefern sich Demonstranten und Einsatzkräfte Auseinandersetzungen, nachdem Inhaftierte wegen der miserablen Lebensbedingungen in den Hungerstreik getreten sind. Insgesamt sind durch die Gewalt von ICE bereits acht Menschen ums Leben gekommen.

Am Sonnabend gab es auch in Los Angeles erneut Proteste und gewaltsame Auseinandersetzungen gegen das Vorgehen von ICE. Dort stimmten zudem die Beschäftigten des Sofi Stadium für die Möglichkeit eines Streiks während des Turniers, wie *AP* meldete. Hintergrund sind festgefahrene Tarifverhandlungen, bei denen die Gewerkschaft kritisiert, dass die erwarteten hohen Einnahmen aus der Fußballweltmeisterschaft nicht angemessen in den Lohnangeboten des Betreibers berücksichtigt werden.

Asymmetrie und Privilegierung werden auch diese Weltmeisterschaft prägen. Denn die FIFA steht seit jeher eng an der Seite imperialer Machtverhältnisse. Das gilt für (Nicht-)Ausschlüsse von Mitgliedsverbänden (Russland ja, Israel nein) ebenso wie für die Ungleichverteilung der WM-Spiele. Von 104 WM-Partien finden 78 in den USA statt. Genau dort, wo größere Stadien stehen und höhere Eintrittsgelder verlangt werden können.

<https://www.jungewelt.de/artikel/523781.fu%C3%9Fballweltmeisterschaft-tod-und-spiele.html>